

Runder Tisch zum Thema „Nachhaltigkeit an der OvGU“ im Rahmen der zweiten Ökosozialen Hochschultage

Am 02.06.2015, 15.00 – 17.00 Uhr, im Konferenzraum der Universitätsbibliothek

Anwesende:

LRD Volker Zehle, Kanzler der OvGU; **Magnifizenz Prof. Dr. Jens Strackeljan**, Rektor der OvGU; **Prof. Dr. Gilian Gerke**, Prorektorin für Studium und Lehre der Hochschule Magdeburg-Stendal; **Prof. Dr. Franziska Scheffler**, Prorektorin für Studium und Lehre der OvGU; **Verena Salomon**, Netzwerk n; **Prof. Dr. Jan Delhey**, Lehrstuhl für Makrosoziologie, Glücksforschung; **Christin Thiel**, Referentin der Prorektorin für Studium und Lehre, Mitarbeiterin Qualitätssicherung; **Madeleine Linke**, Vertreterin des StuRa, Referentin für Inneres; **Alexander Biess**, Verein Kulturanker e.V.; **Dr. Anke Blöbaum**, Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Umweltpsychologie; **Prof. Dr. Ellen Matthies**, Lehrstuhl für Umweltpsychologie, Moderation des Runden Tisches; **Dr. Hartwig Haase**, Initiator der Ökosozialen Hochschultage (ÖSHT); **Sven Gottschalk**, Masterarbeit zu Nachhaltigkeit an der OvGU; **Caroline Verfürth**, Vorstellung des „Green Office“-Konzepts; **Julius Brinken**, Senator, Orga-Team der ÖSHT; **Dipl.-Ing. Christian Wiemann**, Energiemanager der OvGU und H2; **Jun.-Prof. Dr. Guido Voigt**, Juniorprofessur Operations Management; **Frank Rohde**, Familienbeauftragter des StuRa, Vertretung für Dr. Loreen Lesske vom Familienbüro;
Franziska Körner und Lukas Otto, Orga-Team ÖSHT, Protokoll

Eingeladen, leider verhindert: **Dr. Doreen Lesske**, Familienbeauftragte; **Prof. Dr. Joachim Weimann**, Wirtschaftspolitik; **Prof. Dr. Florian G. Kaiser**, Persönlichkeits- und Sozialpsychologie; **Prof. Dr. Hartmut Zadek**, Logistik; **Dr. Ulrich Busse**, Personalrat

1. Begrüßung und kurze Vorstellung

Prof. Dr. Matthies begrüßt die Anwesenden. Die Gunst der Stunde soll genutzt werden, um die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie an der Otto-von-Guericke-Universität voranzubringen. Ziel des Treffens ist es, alle Gruppen zu informieren und sich über eine Vorgehensweise zu verständigen. Sie bittet um eine kurze Vorstellungsrunde.

2. Kurzinput zum Thema nachhaltige Hochschule

Prof. Dr. Matthies beginnt mit einigen Folien zur Kopernikus-Charta, um die Thematik historisch und international einzuordnen. Sie betont, dass Nachhaltigkeit ein facettenreicher Begriff ist, der viele Aspekte umfasst. Um sie ausreichend zu beachten, ist ein ganzheitliches Herangehen an das Thema wichtig.

3. Vorstellung eines Konzepts für ein „Nachhaltigkeitsbüro“ an der OvGU

Caroline Verfürth stellt in einem kurzen Vortrag mögliche Nachhaltigkeitskonzepte für die OvGU vor. Es wird deutlich, dass es an der OvGU besonders an einer zentralen Bündelungsstelle für die vorhandenen Nachhaltigkeitsbestrebungen fehlt, die Zusammenarbeit organisieren und koordinieren kann, um Synergien zu nutzen. Es wird die Gründung eines Nachhaltigkeitsbüros (NB) vorgeschlagen, deren erste Aufgabe es sein sollte, zu vernetzen und alle Gruppen und Kompetenzen bei der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie einzubinden.

4. Moderierte Diskussion

In der anschließenden Diskussion werden zunächst wichtige Aspekte von Nachhaltigkeit, die im weiteren Prozess berücksichtigt werden müssen, diskutiert, bevor es konkreter um die Idee und Umsetzung eines NBs an der OvGU geht.

a. Wichtige Aspekte von Nachhaltigkeit an der OvGU

Es herrscht Einigkeit darüber, dass es wichtig ist an der OvGU Schritte in Richtung Nachhaltigkeit zu unternehmen und dass es dabei um mehr geht als Energieeinsparungen. Auch die soziale Dimension von Nachhaltigkeit soll nicht vergessen werden (M. Linke, Prof. Delhey, Dr. Haase). Eine detaillierte Liste der gesammelten Aspekte befindet sich im Anhang zu diesem Protokoll.

b. Diskussion der Idee des Nachhaltigkeitsbüros

Die Idee an der OvGU ein NB einzurichten wird grundsätzlich begrüßt. Es brauche jemanden, der die Universität an Nachhaltigkeit erinnert (Rektor). Wichtig ist, das NB mit vorhandenen Stellen/Büros zu vernetzen, um Kompetenzen zu bündeln (Kanzler). Es wird diskutiert, ob ein von Studierenden geführtes Büro der Aufgabe gewachsen ist (Jun.-Prof. Voigt). Beispiele an anderen Universitäten zeigen allerdings, dass dies möglich ist (V. Salomon). Voraussetzung für den Erfolg des NBs ist, dass ausreichend Rückhalt geboten wird (Rektor). Um dies zu erreichen, soll ein partizipativer Prozess angestrebt werden (Prof. Scheffler). Nur durch weitere Diskussionen kann das Potenzial der Uni voll ausgeschöpft werden (Prof. Matthies). Genauso alle Dezernate (Rektor) und die Mitarbeitenden (Kanzler) sollen mit einbezogen werden. Um am Ende dann zu einem guten Ergebnis zu kommen, ist eine gute Steuerung dieses Prozesses nötig (Prof. Matthies).

5. Vereinbarung nächster Schritte

Man ist entschlossen das NB so schnell, wie technisch möglich, einzurichten (ab Juli/August 2015). Es soll von zwei wissenschaftlichen Hilfskräften á 40 h pro Monat geführt werden (Kanzler). Eine zeitüberschneidende Besetzung ist dabei anzustreben, um das vorhandene Wissen weiterzugeben. Ab dem Wintersemester kann auch ein Raum und Ausstattung zur Verfügung gestellt werden (Kanzler).

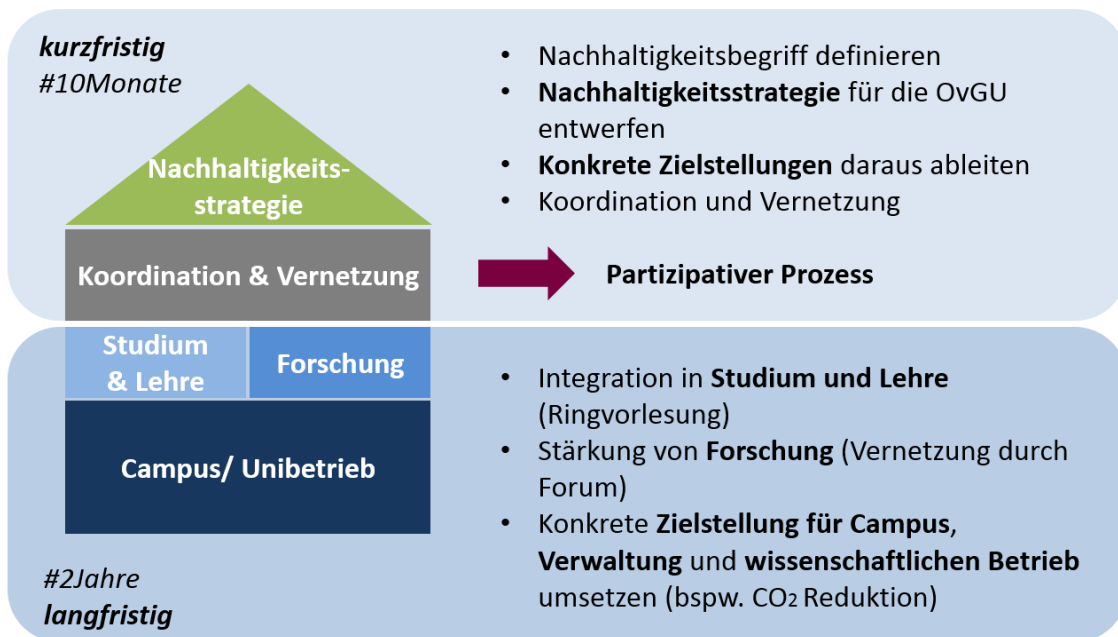
Zunächst wird der vorgeschlagene Ein-Jahres-Plan zur Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die OvGU umgesetzt (Rektor). Die Strategie soll klare, messbare und abrechenbare Ziele enthalten (M. Linke). Nach einer Analyse des Status Quo an der OvGU, wird es nach vier Monaten einen ersten Entwurf für die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie geben (siehe Anhang).

Der Initiativkreis/Runder Tisch wird Beirat des NBs (unter Einbeziehung der heute abwesenden interessierten ProfessorInnen). Weiterhin soll das Büro von folgenden Lehrenden unterstützt werden: Prof. Dr. Ellen Matthies, Dr. Hartwig Haase, Jun.-Prof. Dr. Guido Voigt. Darüber hinaus hat Jun.-Prof. Dr. Voigt angeboten, sich um professionelle Unterstützung aus der Wirtschaft zu bemühen. Ein begleitendes Coaching durch das Netzwerk n wird angestrebt (V. Salomon).

Um bisherige Fortschritte zu überprüfen und die Nachhaltigkeitsstrategie zu beraten, bevor diese dem Senat vorgelegt wird, soll es Ende des Jahres (Dezember 2015) ein weiteres Treffen des Beirats geben.

Anhang:

1. Konzept des Nachhaltigkeitsbüros



2. Kurzfristige Ziele: Ablauf der Strategieerstellung

Monat	Aufgaben
1	Recherche (Überblick und Stakeholder)
2	Recherche (Überblick und Stakeholder)
3	Einbezug der Stakeholder in Strategieentwurf
4	1.Entwurf
5	Diskussion Stakeholdern
6	2. Entwurf
7	Diskussion Stakeholdern
8	Vorbereitung Senatsbeschluss
9	1. Lesung Senat
10	Abstimmung im Senat

3. Ideensammlung zu Aspekten von Nachhaltigkeit an der OvGU

- Es geht um mehr als Energieeinsparungen (Kanzler)
- Nutzung erneuerbarer Energie (Autonomie & ökonomische Vorteile; C. Wiemann)
- Festlegung von „knackigen“ Zielen für CO₂-Einsparungen (Rektor)
- Papier-Recycling (Prof. Voigt)
- Essensangebot des Studentenwerks in der Mensa und beim Catering → mehr vegetarisches/veganes Essen (Prof. Matthies)
- Wohnsituation von Studierenden: Modell mit Nebenkostenpauschalen fördert Ressourcenverschwendung (A. Biess)
- Preispolitik: Essensalternative mit geringeren Fußabdruck sollte billiger sein (A. Biess)
- Materialbeschaffung (Marker für Whiteboards, Mobiliar...) → Herkunft und Reparierbarkeit (M. Linke)
- Einstellungen im URZ (M. Linke)
- Nachhaltigkeit ist Generationengerechtigkeit (Prof. Matthies)
- Nachhaltigkeit im Umgang mit Wissen: Wissensweitergabe an neue Studierendenschaften (F. Rohde)
- Verantwortung gegenüber den Studierenden: Sie sollten in ihrer Studienzeit die Möglichkeit bekommen, darüber nachzudenken, was ihr Verhalten im späteren Berufsleben bewirkt → Die Uni als Motivations- und Entwicklungsraum (Dr. Haase)
- Kompetenzerwerb und Selbstwirksamkeitserleben an Universität (Prof. Matthies)
- Bildung (C. Thiel)
- Nachhaltigkeit sollte sich auch auf dem Campus widerspiegeln → Grüner Campus (Kanzler)
- Soziale Nachhaltigkeit: Integration von Menschen von außen, Familien, Asylbewerber*Innen, Menschen ohne Abitur (M. Linke); innerhalb der Universität: Umgang mit Übernutzung der Studierenden (Prüfungsstress, Burnout) und Aus- und Belastung des Personals (Prof. Delhey)

➔ Ideensammlung ist offene Liste